

erschienen (u.a. der Stellvertretende Ministerpräsident Chang Ch'un-ch'iao, der stellvertretende Außenminister Ma Wen-po, ein führendes Mitglied des Kulturministeriums, der Präsident der Freundschaftsgesellschaft des chinesischen Volkes mit dem Ausland). Das Programm enthielt ein zeitgenössisches Werk eines neuseeländischen Komponisten und ein klassisches europäisches Werk. Außerdem spielte das Orchester mit Unterstützung einiger Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft Shanghai die chinesische symphonische Suite "Das weißhaarige Mädchen" sowie Auszüge aus dem revolutionären Tanzspiel "Kinder der Steppe" (Hsinhua, 13.9.75).

(41) Chinesische Bauernmalerei in Paris ausgestellt

Auf der 9. Biennale von Paris, die am 19. September eröffnet wurde, ist eine Sammlung chinesischer Bauernmalerei vertreten. Die ausgestellten Bilder, insgesamt 80 Stück, stammen von chinesischen Bauern aus dem Kreis Huhsien in der Provinz Shensi. Damit wird Bauernmalerei aus Huhsien zum ersten Mal im Ausland ausgestellt. Die Ausstellung dauert bis zum 2. November (Hsinhua, 19.9.75).

(42) Albanische Kunstausstellung in Canton

In Canton wurde am 10. September eine Ausstellung mit albanischen Bildern geschlossen. Die Ausstellung hatte 14 Tage gedauert und wurde von mehr als 60 000 Menschen besucht (SWB, 12.9.75).

(43) Kung-fu und asiatische Exotismen im ZDF

Am 25. September startete das ZDF die Ausstrahlung der neuen Serie "Kung-fu". Diese US-Produktion hat bereits in 45 Ländern Sport-, Schallplatten- und Tanzmoden ausgelöst. Die Sendung rangiert z.Zt. an erster Stelle in der Beliebtheitskala des US-Fernsehens. Technisch ist sie beherrscht von Überblendungen zwischen dem chinesischen Shaolin-Kloster und dem Cowboy-Milieu des Westens, in das der Held gerät, nachdem er einen Angehörigen des chinesischen Kaiserhauses - in Notwehr - getötet hat. Unter den chinesischen Arbeitern, die beim Bau von Eisenbahnlinien im amerikanischen Wilden Westen eingesetzt sind, sucht er Unterschlupf zu finden, gerät dort aber immer wieder in Auseinandersetzungen mit den brutalen Aufsehern einerseits und mit "Räubern" andererseits, die ihm das chinesische Kaiserhaus nachgeschickt hat. Er spricht dauernd vom Guten, sieht sich aber im gleichen Augenblick schon wieder mit allen Übeln konfrontiert, die er nur durch Einsatz seiner "Kung-fu"-Selbstverteidigungsmethoden bewältigen kann. Geschult wurde der Held im Shaolin-Kloster, wo er nicht nur äußere, sondern vor allem "innere Kraft" durch Meditation und "Schattenboxen" gesammelt hat. Er praktiziert die Kunst waffenloser Selbstverteidigung, die Vögeln, Reptilien, Raubkatzen und sogar Insekten abgeschaut sind. Letztlich geht es darum, die aggressive Kraft des Angreifers auf diesen selbst zurückzulenken. Je stärker dieser ist, desto schlimmer - für ihn!

Taoistische Magiepraktiken (Fliegen durch die Luft, psychokinetische Praktiken etc.), die bereits in den Hongkong-Filmen zur Genüge durchexerziert worden sind, tauchen in der "Kung-fu"-Serie am laufenden Band auf. Insgesamt hat die Produktionsfirma Warner Bros. vor, die "Kung-fu"-Serie auf 63 Episoden auszudehnen.

Falls die restliche Serie in etwa dem Schema entspricht, das der

ersten Sendung zugrunde lag, besteht die Gefahr, daß das exotische Bild vom geheimnisvollen Ostasien, wie es im 19. und zu Beginn des 20. Jh. verbreitet wurde, nunmehr vollends "demokratisiert" wird. Auf der einen Seite wird die "Kung-fu"-Serie zwar das Interesse für ostasiatische Verteidigungspraktiken wie Jiu-Jitsu, Judo, Karate und Aikido anstacheln - und dadurch den bereits jetzt in deutschen Großstädten florierenden Schulen dieses Kampfsports neuen Zulauf verschaffen, auf der anderen Seite aber könnte sich die Serie auch schädlich auswirken, insofern das Pseudobild von Ostasien auch in den siebziger Jahren aufrechterhalten - ja vielleicht sogar verstärkt wird.

Sport

(44) Dritte Nationale Spiele

Vom 12. bis 28. September fanden im Pekinger Arbeiterstadion die Dritten Nationalen Spiele statt. Über 10.000 Sportler und Sportfunktionäre aus allen Provinzen, Autonomen Gebieten und regierungsunmittelbaren Städten, einschließlich Taiwans, nahmen an den Spielen teil. Zur Eröffnung waren hohe politische Funktionäre (Chu Te, Teng Hsiao-p'ing, Chang Ch'un-ch'iao, Yao Wen-yüan, Li Hsien-nien u.a.) sowie zahlreiche ausländische Ehrengäste erschienen. Ch'en Hsi-lien, Mitglied des Politbüros des ZK der KPCh und stellvertretender Ministerpräsident des Staatsrates, hielt die Eröffnungsrede, nachdem der Vorsitzende der Kommission für Körperkultur und Sport die Spiele eröffnet hatte. Es folgte der von Musik untermalte Vorbeimarsch der Sportdelegationen. Hunderte von jungen Menschen marschierten mit Fahnen, dem Modell des chinesischen Staatswappens und einer großen Tafel mit dem Aufruf von Mao "Fördert Körperkultur und Sport, ertüchtigt das Volk körperlich!" in Maos Handschrift in das Stadion.

Die Wettkämpfe begannen am 13. September. Die Sportler konnten mehrere nationale Rekorde brechen. Ein neuer Weltrekord wurde im Pistolenschießen der Damen erreicht: Li Ya-min und Tu Ning-sheng, beide Mitglieder der Volksbefreiungsarmee, erlangten 591 bzw. 588 Punkte (NCNA, 16.9.75). Im Bogenschießen der Damen holte Sung Shu-hsien aus Liaoning den Weltrekord im 30 m Einzel von 342 Punkten ein, den ihre Landsmännin aus Shanghai, Wang Wen-chuan, 1974 aufstellte (NCNA, 17.9.75).

Rundfunk und Fernsehen brachten während der Spiele Sonderprogramme über die Wettkämpfe; die Post brachte eine Serie von Sondermarken aus Anlaß der Festspiele heraus.

Die nationale Bedeutung der Spiele liegt darin, daß sie dem Sport in China einen großen Aufschwung verleihen. Der Leitartikel der Pekinger Volkszeitung vom 12. September ruft unter der Überschrift "Fördert Körperkultur und Sport, ertüchtigt das Volk körperlich!" zur Entwicklung des Sports auf, der als Massensport die Freizeitaktivitäten der Massen bereichern könne.

WIRTSCHAFT

(45) Finanz- und Preispolitik

Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 6. September 1975 befaßt sich ausführlich mit dem offiziellen Wesen der Finanzpolitik der VR China. Der Bericht betont, daß der Haupt-

anteil der staatlichen Investitionen in die Wirtschaft aus den Einnahmen der staatlichen Betriebe her erfolgt. "Solche Einnahmen machen jetzt rund 90 % aller Einnahmen aus gegenüber 34,1 % in den frühen Jahren nach der Befreiung. Die ständige Ausdehnung der sozialistischen, staatseigenen Wirtschaft garantiert ein ständig steigendes Einkommen des Staates, das sich mehr als verelfacht hat während der letzten 26 Jahre" (SWB, WER, 17.9.75, A 3). Gegenüber dieser Verelfachung der Staatseinnahmen, aus denen wiederum rund 40 % aller Investitionen in China getätigt werden, ist das "Einzelhandelsvolumen im letzten Jahr siebenmal so hoch gewesen wie in den frühen Jahren nach der Befreiung."

In einem zweiten Abschnitt beschäftigt sich der Bericht mit Fragen des Warenumlaufs und der Preisstabilität. "Die Menge des umlaufenden Geldes und der Waren werden zueinander im Verhältnis gehalten. Dies ist einer der Faktoren für die Stabilität der Volkswährung. Ein ausgeglichener Haushalt ist ein weiterer ... Im allgemeinen sind die Einnahmen etwas höher als die Ausgaben ... In besonderen Fällen wie Naturkatastrophen stützt sich der Staat auf Produktionssteigerungen, Sparsamkeit und Ausschöpfung der Reserven, niemals auf Anleihen oder das Ausgeben von mehr Banknoten. China ist vollständig frei von inneren oder äußeren Schulden. Der Staat übt eine einheitliche Kontrolle über die Ausgabe von Banknoten aus und reguliert ihren Umlauf. Neue Ausgaben von Banknoten werden gedeckt durch die Bereitstellung von mehr Gütern. Jedes Jahr macht der Staat Pläne für die Gesamtmenge der zu zahlenden Löhne, das Volumen der landwirtschaftlichen Produkte und der Nebenerzeugnisse, die gekauft werden, die Menge der neuen Noten, die auszugeben sind und der Waren, die auf den Markt kommen, alles im Verhältnis zueinander. Die Ausgabe und der Einzug von Banknoten werden so in geplanter Weise bewerkstelligt." (SWB, WER, 17.9.75, A 3).

An anderer Stelle heißt es dann, daß die Spareinlagen in den Städten und auf dem Lande 1974 doppelt so hoch waren wie 1965. "Die Stabilität des Geldes findet ihren Ausdruck in stabilen Warenpreisen. Die Preise solcher täglichen Artikel wie Getreide, Kleidung, Speiseöl, Kohle usw. sind praktisch die gleichen wie vor mehr als zwanzig Jahren. Die Preise vieler Gewerbeerzeugnisse sind ständig gesenkt worden."

(46) Ländliche Handelsabteilungen

Während der Sommermonate haben wiederholt sogenannte Finanz- und Handelskonferenzen der Provinzen stattgefunden. Eines der Hauptthemen dieser Konferenzen war die Frage, inwieweit die ländlichen Handelsabteilungen aktiv zur Verbesserung der "diversifizierten Wirtschaft" beitragen könnten. So hieß es auf einer Konferenz in Shantung: "Es ist notwendig, die allgemeine Politik 'Entwicklung der Wirtschaft und Garantie von Vorräten' durchzuführen, der industriellen wie landwirtschaftlichen Produktion, dem Leben der Menschen und der Konsolidierung der Diktatur des Proletariats besser zu dienen. Finanz- und Handelsabteilungen müssen die Aufgabe der Unterstützung der Industrie und Landwirtschaft an die erste Stelle setzen. Bei der Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktion ist es notwendig, den Kommunen zu helfen, die diversifizierte Wirtschaft zu entwickeln bei Erhaltung der Getreideproduktion. Die Finanz- und Handelsabteilungen sollten den Kommunen und Brigaden helfen, Pläne zu machen und auszuführen, um das Einkommen der Kommunemitglieder zu verbessern und das Kollektiveinkommen zu festigen und zu erweitern" (SWB, 5.9.75).

tiveinkommen zu festigen und zu erweitern" (SWB, 5.9.75).

Aus Peking heißt es weiter: "Eine wichtige Aufgabe der Handelsabteilungen in ländlichen Gebieten ist es, die diversifizierte Wirtschaft weiter zu fördern bei gleichzeitiger Entwicklung der Getreideproduktion. Einige Genossen meinen, daß eine diversifizierte Wirtschaft vor allem das Produzieren im Warensystem beinhaltet und daß, angesichts der Tatsache, daß ein Warensystem der Nährboden des Kapitalismus sei, die Förderung einer diversifizierten Wirtschaft zur Entwicklung des Kapitalismus führen würde. Als Ergebnis dessen lehnen sie die diversifizierte Wirtschaft ab. Ihr Verständnis ist einseitig ... In unserem Land, bedingt durch den Wandel der Besitzverhältnisse, entwickelt sich die Warenproduktion unter dem sozialistischen System im wesentlichen in Übereinstimmung mit der Staatlichen Planwirtschaft und dient dem sozialistischen Aufbau. Wir dürfen deshalb niemals die Entwicklung einer diversifizierten Wirtschaft und einer Warenproduktion mit kapitalistischen Tendenzen gleichsetzen."

(47) Landwirtschaftliche Mechanisierungskonferenz in Kansu

Eine provinzzweite landwirtschaftliche Mechanisierungskonferenz in der Provinz Kansu, an der rund 230 verantwortliche Kader der landwirtschaftlichen Maschinenabteilungen der Kreise und Volkskommunen beteiligt waren, kam zu dem Ergebnis, daß Schwächen in der Mechanisierung und in der Organisation der landwirtschaftlichen Maschinenabteilungen vor allem auf "eine Handvoll von Klassenfeinden, die sich nicht mit ihrer Niederlage abgefunden haben, sowie auf alte wie neue bürgerliche Elemente" zurückzuführen seien, "die die gegenwärtig bestehenden bürgerlichen Rechte ausnutzen, um die landwirtschaftlichen Maschinenabteilungen auf alle möglichen Arten in Instrumente zur Restauration des Kapitalismus zu verwandeln. Sie sind mit Spekulationen, Korruption, Diebstahl und Erpressung sowie mit kapitalistischen Aktivitäten unter dem Banner des Sozialismus beschäftigt. Die Tendenz, Maschinen für andere Zwecke als für den Feldbau herzustellen, existiert immer noch. Andererseits hat ein bürgerlicher Lebensstil ebenfalls die landwirtschaftlichen Maschinenabteilungen ständig erfaßt. Dies ist ein akuter und schwieriger Kampf" (SWB, 19.9.75).

Trotz dieser Kritik wird festgestellt, daß das Mechanisierungsniveau weiterhin gestiegen sei. "Ende 1974 hatte die Provinz ihr mechanisiertes Anbaugesamt auf 24% gesteigert gegenüber 8% im Jahre 1965. Gegenwärtig hat sich die landwirtschaftliche Mechanisierung von Pflügen auf über acht Anbauvorgänge einschließlich Mahlen, Schrotten, Mähen und Dreschen ausgedehnt. Viele Kommunen und Brigaden haben die Mechanisierung und Halbmechanisierung ihrer Verarbeitungsanlagen für landwirtschaftliche Produkte und Nebenerzeugnisse sowie ihrer agrarischen Transportdienste eingeführt."

Der Widerspruch zwischen den beiden obigen Aussagen erklärt sich zum Teil, wenn weiter gesagt wird, daß die "jetzigen Landmaschinen voll ins Spiel gebracht werden müßten unter der zentralisierten Führung der Partei. Nur so können die landwirtschaftlichen Maschinenabteilungen wirkungsvoller der Entwicklung der großflächigen sozialistischen Landwirtschaft dienen und die Diktatur des Proletariats festigen.... Landmaschinen selbst sind klassenlos, aber die Klassennatur wird im Management der Landmaschinen sichtbar.... Das Ziel der landwirtschaft-

lichen Mechanisierung ist es, die Entwicklung der sozialistischen Produktion zu beschleunigen, die sozialistische Kollektivwirtschaft zu stärken und die Kleinproduktion grundsätzlich umzuwandeln."

Offensichtlich sind die landwirtschaftlich wohlhabenderen Einheiten nur zögernd bereit, den Einsatz ihrer Maschinen im größeren Organisationsrahmen zuzulassen bzw. ärmere Einheiten ohne entsprechende Vergütung zu unterstützen. Ferner scheinen Investitionen der Einheiten im Mechanisierungsbereich vor allem auf den Sektoren zu erfolgen, die im jetzigen Rahmen besonders gewinnträchtig sind. Solche Arten der Mechanisierung, die vor allem im Rahmen zukünftiger größerer Anbaueinheiten sinnvoll wären, scheinen hingegen nur bedingt begrüßt zu werden. Aus diesen Gründen führte die Konferenz auch schließlich aus: "Alle Orte müssen vereinheitlichte Pläne ausarbeiten, sich auf einander abstimmen und verstärkt Landmaschinenentechniker ausbilden. Innerhalb der nächsten zwei Jahre ist es notwendig, ein Netzwerk zur Ausbildung von Landmaschinenpersonal aufzubauen auf den vier verschiedenen Ebenen. Es ist notwendig, die Kräfte auf die Organisation gemeinsamer Schlachten zu konzentrieren."

(48) Nationaler Eisenbahnfahrplan

Am 21. September 1975 haben die Eisenbahnbüros des Ministeriums für Eisenbahnwesen der VR China einen neuen Fahrplan eingeführt. Der Plan sieht eine Erhöhung der Personenzugfrequenz von 123 Hin- und Rückfahrten sowie eine Erhöhung der Frachtzugfrequenz von 990 Hin- und Rückfahrten vor (SWB, 19.9.1975). Der Passagierdienst sieht u.a. den Dienst neuer durchgehender Expreßverbindungen von Peking nach Ch'ang-sha, Ch'i-ch'i-ha-er, Yin-ch'uan, Nanking, Pao-ch'i vor sowie von Shanghai nach Ch'ang-sha und Shen-yang. Insbesondere auf den Hauptstrecken Peking-Canton und Peking-Shanghai soll sich die Fahrzeit der bestehenden Verbindungen um zwei Stunden verringern. Die Ausarbeitung des neuen Fahrplans, die im Mai dieses Jahres begonnen hatte, führte zur Ablösung des alten Plans, der seit 1971 in Kraft war und nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur "bei weitem nicht mehr die objektiven Anforderungen erfüllte", die "die schnelle Entwicklung der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus in China, der Umfang des Eisenbahntransports für Güter und Personen" stellten.

(49) Nationales Ölverarbeitungs-zentrum in Shanghai

Am 29. August dieses Jahres lobten sowohl JMJP als auch Radio Shanghai den "schnellen und guten Fortschritt des Chin-shan-Projektes". Von diesem Projekt heißt es u.a.: "An der Küste des Chin-shan hsien, Stadt Shanghai, am Ostchinesischen Meer wird gegenwärtig mit großer Geschwindigkeit eine ausgedehnte, technisch komplexe, moderne petrochemische Basis, die Allgemeinen Petrochemischen Werke Shanghai, aufgebaut. Sie sollen verschiedenste synthetische Fasern und Kunststoffe herstellen. In nur ein und einem halben Jahr seit dem 1. Januar 1974, als die Erdarbeiten begannen und die ersten Pfeiler in den Boden getrieben wurden, wuchsen wunderbarerweise sechs Hauptfabriken, vier Zusatzfabriken, ein Ölterminal für die zehn Fabriken, Kanalisation, Eisenbahnanschlußlinien, die Whampoo-Flußbrücke, Wohngebiete, Märkte, Schulen und Krankenhäuser an einem Strand empor, der in der Vergangenheit bei Flut wasserüberspült war und einen Schlammstreifen darstellte, wenn die Flut zurückging" (SWB, 4.9.1975).

Im Gegensatz zu den eigentlichen Bauarbeiten hatten die vor-

bereitenden Arbeiten bereits im Dezember 1972 und Januar 1973 begonnen, als rund 50.000 Volkskommunenmitglieder der Region um Shanghai 1,2 Mio. m³ Erdarbeiten ausführten und einen Schutzdeich von 8,4 km Länge vollendeten, der das heutige Projektgebiet von 660 ha Größe umschließt (MD, 15.9.1975).

Der neue Shanghaier Petrochemiekomplex stellt nach Aussagen der JMJP vom 29. August 1975 das größte Einzelprojekt dar, das in Shanghai jemals gebaut wurde, und gehört darüber hinaus zu den größten Projekten ganz Chinas. Gegenwärtig sind acht der zehn Fabrikanlagen fertiggestellt. Besondere Probleme hatten sich beim Bau einer siebenstöckigen Äthylen-Crack-Anlage ergeben, die jedoch behoben werden konnten. Ebenfalls betriebsbereit ist der Erdölterminal, der auf Stahlpfeilern ruht und eine Kapazität von 25.000 t aufweist (MD, 15.9.1975). Von besonderem Interesse erscheint die Tatsache, daß der Bau des Zentrums zwar unter erheblichem Zeitdruck erfolgt, daß aber dennoch die Bauqualität vorrangig genießt. So heißt es: "Geschwindigkeit ist ein äußerst wichtiges Problem beim Aufbau des Sozialismus, bei der Stärkung der wirtschaftlichen Kraft und der nationalen Verteidigung unseres Landes. Der Aufbau des Chin-shan-Projektes ist in vollem Gange. Mehrere zehntausend Bauarbeiter sind entschlossen, ein hohes Tempo zu halten sowie hohe Qualität und hohen Standard..... Sie schenken der Projektqualität große Aufmerksamkeit und bestehen darauf, der Qualität die erste Stelle einzuräumen und die Qualität vor der Geschwindigkeit vorzuziehen, wenn beide unvereinbar sind." (SWB, 4.9.1975)

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist ferner, daß das Shanghaier Revolutionskomitee seit Ende August damit begonnen hat, die "Erfahrungen von Chin-shan" als Vorbild für den wirtschaftlichen Aufbau in der gesamten Stadtregion darzustellen. Eine Konferenz von rund 1400 verantwortlichen Wirtschaftskadern "meinte, daß die Erfahrungen des Chin-shan-Projektes nicht nur allen großen Projekten dienlich seien, sondern auch dem gesamten Produktions- und Aufbauprozeß. Es wurde während der Konferenz hervorgehoben, daß die Industrie-, Kommunikations- und Aufbaufronten nicht nur die goldene Möglichkeit erfassen sollten, vom Chin-shan-Projekt zu lernen und aufzuholen, die Massen mobilisieren sollten, große Anstrengungen vollbringen, den Schlüsselprojekten große Aufmerksamkeit schenken sollten, ebenso wie den Hilfseinrichtungen, und besonders die Projekte erfassen sollten, die sich während der nächsten vier Monate der Vollendung nähern. Sie müßten eine neue Ebene während der nächsten vier Monate erreichen. Die Konferenz rief alle Teilnehmer auf, an allen Fronten der Aufbauqualität große Aufmerksamkeit zu schenken und eine korrekte Haltung hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Geschwindigkeit und Qualität einzunehmen, so daß der Aufbau sowohl schnell als auch gut ist. Sie rief sie auf, die Massen zu mobilisieren, um eine sorgfältige Sicherheitsinspektion vor dem Nationaltag durchzuführen und das Problem von Geschwindigkeit und Sicherheit grundsätzlich zu betrachten."

(50) Erstes chinesisches Bohrschiff

Das erste chinesische Bohrschiff für die Meeresexploration, "Canton No. I", ist jetzt im Gelben Meer in Betrieb genommen worden. Das Schiff soll aus zwei in China erbauten Frachtern konstruiert worden sein. Alle Anlagen und Maschinen wurden ebenfalls in der Volksrepublik entworfen und hergestellt (FAZ,

24.9.1975).

(51) Spekulationen über chinesisches Kupfer

Umfangreiche Kupferkonzentrat-Käufe in diesem Jahr - Experten schätzen die Gesamtmenge auf 100.000 t - haben zu Kombinationen geführt, daß die Chinesen neue Kupferhütten gebaut haben oder solche Installationen kurz vor dem Abschluß stehen. Marktbeobachter halten es für wenig wahrscheinlich, daß die Kapazitäten der bisher vorhandenen Hütten erweitert wurden. Die größte Kupferhütte, die in Shenyang steht, ist ursprünglich 1938 errichtet worden. Eine Erweiterung der Kapazität dieser alten Anlage wäre kaum wirtschaftlich. Derartige Vermutungen werden indirekt bestätigt durch beträchtliche Einkäufe von Kupferkonzentrat aus Zaire, das sich wesentlich von den bisher verarbeiteten Konzentraten unterscheidet. Selbst wenn sich der Bau neuer Kupferhütten bewahrheitete, so meinen Experten, wäre China aber auch weiterhin nicht in der Lage, den eigenen Raffinadekupferbedarf selbst zu decken (FAZ, 11.9.1975).

(52) Messerschmidt - Bölkow-Blohm verhandelt in Peking

Nach einer Meldung von Radio Moskau (18.9.1975) begannen Mitte September zwischen dem größten westdeutschen Flugzeug- und Raketenkonzern und einer Industriegesellschaft Nordchinas Verhandlungen, die der Überprüfung der Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit beider Gesellschaften gelten.

AUSSENWIRTSCHAFT

(53) Bonn will sich für Liberalisierung im China-handel einsetzen

Die Bundesregierung ist bemüht, im nächsten Jahr im Rahmen der EG die deutschen Einfuhrkontingente für die Volksrepublik China einschließlich der Textilkontingente anzuheben. Das Bundeswirtschaftsministerium plant in den nächsten Jahren eine Erweiterung der Kontingente auf ein Niveau, das dem der osteuropäischen Länder vergleichbar ist. Wie aus einem Schreiben des Ministeriums an die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Exporteurvereine hervorgeht, ist eine Kontingenterweiterung allein aber nicht geeignet, das Handelsbilanzdefizit der Volksrepublik mit der Bundesrepublik auszugleichen. Das könne nur durch Lieferungen im liberalisierten Bereich erfolgen, auf den 91% der effektiven Einfuhren entfielen. Im übrigen sei es den Chinesen bisher nicht einmal im kontingentierten Bereich gelungen, die eingeräumten Quoten voll auszuschöpfen.

(54) Handel zwischen China und Italien nimmt ab

Um den chinesisch-italienischen Handel zu beleben, reist demnächst unter der Führung des Fiat-Chefs Agnelli eine italienische Industriedelegation nach Peking. Zur Zeit befindet sich schon eine Delegation der staatlichen Hüttenindustrie in China. Die italienischen Exporte haben in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1974 um 5,4% auf 25,5 Mrd. Lire abgenommen. Gleichzeitig verminderte sich die chinesische Güterausfuhr nach Italien um 6% auf rund 29 Mrd. Lire (NZZ, 5.9.1975).

(55) Optimistische Prognose zum sino-amerikanischen Handel

Der Präsident der Bank von Amerika, A.W. Clausen, hält eine Steigerung des sino-amerikanischen Handels auf eine Milliarde Dollar bis zum Jahr 1980 für möglich. Gegenüber einer Delegation des chinesischen Rates zur Förderung des internationalen Handels (CCPIT) vertrat Clausen die Meinung, daß Chinas wachsender Lebensstandard, seine Fähigkeit zur Selbstversorgung und ein durchschnittliches industrielles Wachstum von 15% Schlüsselfaktoren für die Ausweitung des Handels mit Amerika sein werden. Der Bankpräsident, der im vergangenen Jahr die Volksrepublik besucht hatte, warnte gleichzeitig seine Landsleute, den chinesischen Markt nicht den Japanern und Europäern zu überlassen. Clausen bezeichnete die Chinesen als "wertvolle Kunden", da sie ihre internationalen Verpflichtungen immer prompt erfüllten (The Japan Times, 22.9.1975).

(56) Annäherung zwischen China und Chile

Zur Wiedereinrichtung normaler Handelsbeziehungen hielt sich im September eine chilenische Wirtschaftsdelegation in China auf. Seit dem Putsch im September 1973 wurden die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten auf Sparflamme gekocht. So hätten die Chinesen beispielsweise die Kupferkäufe im vergangenen Jahr auf 10.000 t beschränkt. Die gegenwärtigen Gespräche dienen u.a. einer Erhöhung dieser Rate (Le Monde, 12.9.1975).

(57) Landwirtschaftsstation für Tansania

Am 12. September wurde Tansania eine Landwirtschaftsstation übergeben, die von der Volksrepublik China bei Bihawana - ca. 15 km außerhalb Dodomas - aufgebaut worden ist. Die Station wurde gemäß dem chinesisch-tansanischen Abkommen zur Förderung der Landwirtschaft errichtet.

Wie es in einem Bericht von Radio Daressalam vom 12.9. heißt, werden Dorfbewohner (?) aus der Gegend um Dodoma in der Anwendung moderner Landwirtschaftsmethoden ausgebildet, während dort gleichzeitig Forschungen über ertragreiches Saatgut betrieben werden soll.

Die Chinesen hätten bis jetzt bereits eine Hirsepflanze entwickelt, die in siebzig Tagen wächst und ausreift (MD, 16.9.1975).

(58) Chinesen leisten in Togo Expertenarbeit

Chinesische Experten untersuchen zur Zeit in Togo die Möglichkeiten für die Errichtung großer Zuckerrohrplantagen und die technischen Voraussetzungen für den Bau einer Zuckerrfabrik. Die Studie wird im Rahmen der Vereinbarungen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit erstellt, die zwischen China und Togo im vergangenen September in Peking getroffen worden waren. Beide Projekte sollen aus dem Kredit von umgerechnet 150 Mio. DM finanziert werden, den die Chinesen Togo 1972 gewährt hatten (BfA/NfA, 22.9.1975).

(59) Eine Milliarde Dollar für Pnom Penh?

China soll Kambodscha eine Anleihe von rund einer Milliarde Dollar gewährt haben. Die Anleihe beziehe sich auf wirtschaftliche und militärische Hilfe in den nächsten fünf bis sechs Jahren und sei zinslos. Ferner sollen die Chinesen den Roten